



Sven Wagner

Startschuss für Sporthallen-Neubau

Landesverwaltungsamt gibt sein Okay / Gebäudemanagement bereitet Ausschreibungen vor

Der Baubeginn für die neue Dreifeldsporthalle in Staßfurt rückt näher. Jetzt laufen die Ausschreibungen an. Ab August sollen die Arbeiten beginnen. Die Stadt wartet zwar noch auf den Fördermittelbescheid des Landes. Aber die Behörden haben einem Maßnahmebeginn zugestimmt.

Von Daniel Wrüske

Staßfurt | „Jetzt können endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden“, sagt Staßfurts Oberbürgermeister Sven Wagner. Der Stadtchef freut sich, dass der Bau einer neuen Dreifeldsporthalle in der Gänsefurther Straße in Staßfurt endlich konkrete Formen annimmt. „Das Thema ist über so viele Jahre besprochen worden. Immer wieder wechselten Standorte und die Planungen mussten wieder verworfen werden.

Jetzt wird es ernst“, sagt der Oberbürgermeister. Die Stadt brauche diese Halle, um dem Breiten-, Schul- und Vereinssport einen guten Raum zu bieten. Dass das moderne Gebäude mit seinen Standards den aktuellen energetischen Vorgaben gerecht wird, hilft der Stadt Kosten zu sparen.

Anders als die „Energieschleuder“ Paul-Merkewitz-Halle, wie sie inzwischen in Politik und Verwaltung genannt wird. Sie hat zwar ihren Charme, der hat aber auch seinen Preis - von den Unterhaltungskosten bis zu permanenten Sicherheitsertüchtigungen. Der Neubau ist ein Mammutprojekt. Die Halle wird nach aktueller Planung rund 4,1 Millionen Euro kosten. 1,9 Millionen Euro stellt das Land Sachsen-Anhalt als Förderung in Aussicht. Der Bescheid dafür - ein offizieller Vorgang - steht noch aus. Eine Frage der Zeit, vielleicht auch ein bisschen durch die Neuorientierung nach der Landtagswahl ausgebremst, meinen Beobachter.

Die Verwaltung wollte das nicht abwarten und hat den vorzeitigen Maßnahmebeginn beim Landesverwaltungsamt angemeldet. Jetzt kam die Bestätigung (Volksstimme berichtete). „Wir haben gerade in den letzten Wochen wieder intensive Gespräche mit allen Beteiligten geführt, mit dem Landesverwaltungsamt, den Ministerien, den Planern, dem Gebäudemanagement und den Fachämtern im Staßfurter Rathaus“, sagt Oberbürgermeister Sven Wagner. „Das hat dazu geführt, dass wir jetzt endlich an dieser Stelle angelangt sind.“ Die Anerkennung für das Projekt im Land ist also da, das Geld wird fließen. Die Staßfurter Politik und Verwaltung haben ohnehin Mittel für den Neubau in den aktuellen und zukünftigen Haushaltsplanungen berücksichtigt - per Verpflichtungsermächtigung. Die Mittel sind abrufbar, wenn es jetzt losgeht.

Ab August beginnen die Bauarbeiten

In der Salzstadt ist man auf den Baustart vorbereitet. Das Gebäudemanagement des Eigenbetriebes der Stadt betreut die Planungen, die Fördermittelanträge und wird auch den Bau begleiten. Leiterin Brigitte Hirschfeld benötigt nur ein Stichwort, dann sprudeln die Erklärungen zu den nächsten Schritten. „Die Planungen sind fertig. Wir bereiten jetzt die Ausschreibungen vor“, sagt Brigitte Hirschfeld. Weil es sich um eine große, öffentliche Maßnahme handelt, müssen europaweit Angebote eingeholt werden. Das umfasst auch, dass sogenannte Nebenangebote abgegeben werden. „Für einzelne Leistungen können uns Bieter Alternativen zu unseren Planungen vorschlagen, wenn sie meinen, dadurch könne man noch bessere Effekte bei Energieeinsparungen erzielen oder Kosten sparen“, erklärt Brigitte Hirschfeld diese Angebote und Beispiele ihres Nutzes. Das alles müsse vom Gebäudemanagement geprüft werden, es gibt Bietergespräche und Kontrollen der Angaben. Dabei muss geklärt werden, ob das Gebotene zu den Ausschreibungsanforderungen passt, ob es technisch umsetzbar ist und den Vorgaben entspricht. Rücklauf und Auswertung der Gebote würden, so die Leiterin, bis zu zwölf Wochen dauern. Danach erfolgen die Vergaben, die der Stadtrat mit entsprechenden Beschlüssen begleitet. Das soll noch vor der Sommerpause passieren.

Auf der Baustelle in Nord werden die Hallenfans dann ab August etwas sehen können. Dann, nach einem offiziellen Spatenstich durch Landes- und Stadtvertreter, beginnen die Bauarbeiten. Gründung, Pfeiler, Wände, Dach sollen zuerst fertig sein. „Der Rohbau wird noch in diesem Jahr stehen.“ In diesem ersten Abschnitt, beschreibt Brigitte Hirschfeld den ausgearbeiteten Finanzierungsplan für den Hallenneubau, werden rund 2 Millionen Euro verbaut. Im Winter 2016/2017 beginnen dann die Innenarbeiten. Und im kommenden Jahr geht es dann um die technische Ausstattung. Heizung, Lüftung, Sanitäranlagen - alles entspricht neuestem energetischen Stand und sei nur mit viel Aufwand zu realisieren. Hinzu komme der Sportboden, dessen verschiedene Schichten speziell aufgetragen werden. Brigitte Hirschfeld glaubt, dass man für den kompletten Bau bis Ende 2017 brauchen wird.

Ein wenig Geduld ist also noch gefordert. Auch Oberbürgermeister Sven Wagner, der sich selbst als Sportbegeisterten beschreibt, wird noch etwas ausharren müssen. Doch im Volksstimme-Gespräch bemerkt man, dass der Stadtchef es kaum erwarten kann, dass die Dreifeldsporthalle in Betrieb genommen wird. Wie jeder anderer Staßfurter sei er froh über die aktuellen Nachrichten. Er wünsche dem Bau viel Glück und dass die Zeitpläne eingehalten werden können. Sven Wagner: „Ich freue mich schon jetzt auf die schönen sportlichen Veranstaltungen die uns in diesem wunderbaren Rahmen erwarten werden.“